

INNENstadtLEBEN!

STADTTEILZEITUNG | WESTLICHE INNENSTADT FÜRTH 17. März 2010 1|10

Zehn Jahre Soziale Stadt

Höhepunkte der Quartiersmanagement-Arbeit 2000 bis 2010

Im Jahr **2000** ging das Quartiersmanagement an den Start. Das vierköpfige Team, damals bestehend aus Frieder Meyer, Alexandra Schwab, Werner Heckelsmüller und Gerda Zeuss, begann damit, das Viertel und seine Bewohner kennen zu lernen, Potenziale zu erkunden und nach Bündnispartnern für die nächsten Jahre der Zusammenarbeit zu suchen. Am 25. September 2000 wurde das erste Quartiersbüro in der Mathildenstraße 23 eröffnet.

Das Jahr **2001** war geprägt von der guten Nachbarschaft. Die Marienstraßeninitiative entstand aus einer Gruppe sehr engagierter junger Familien, die über ihre Hausgemeinschaft hinaus auch noch andere Nachbarn kennen lernen wollten. Das 1. Marienstraßenfest wurde geplant und mit großer Begeisterung vieler beteiligter Quartiersbewohner am 1. Juli 2001 gefeiert.

2002 standen die Kinder des Stadtteils im Rampenlicht. Die Pfisterstraße wurde neu gestaltet und mit jungen Bäumen bepflanzt. Allen Unkenrufen zum Trotz wurde das Projekt „Baumscheibenpatenschaften“ ein voller Erfolg. Kinder aus dem Sonnenblumen-Kindergarten und dem Hort Pfisterkiste sowie einzelne Familien übernahmen die Gestaltung, Bepflanzung und Pflege der Beete unter den Bäumen. Bis auf die Rosen, die kurz vor dem Muttertag den Besitzer wechselten, kamen alle Pflanzen heil über den Sommer. „Der Mülleimer Erwin erzählt aus seinem Leben“



Foto: Werner Heckelsmüller

Stolze Kinder der Pfisterkiste befestigen im Rahmen der Baumscheibenpatenschaften bunt bemalte Nistkästen am Baum



Foto: Werner Heckelsmüller

Quirliges Leben in der Theaterstraße 45 beim Höfefest

war ein Projekt mit den beiden Grundschulen im Viertel und hatte das Ziel, die Kinder zum Nachdenken anzuregen, was so alles auf der Straße liegt und wie es dort hinkommt.

2003 haben wir viele Projekte dem Thema „Sanierung“ gewidmet. Ein Sanierungsleitfaden in deutscher und türkischer Sprache wurde entwickelt und herausgegeben, interkulturelle Stadtpaziergänge, ein Infonachmittag für türkische Haus- und Wohnungsbesitzer und ein Energietag wurden veranstaltet.

2004 war das Jahr des bürgerschaftlichen Engagements. Nach zähem Ringen gelang es, das Zentrum Aktiver Bürger in der Fürther Innenstadt zu etablieren (heute Freiwilligenzentrum Fürth). Seitdem profitieren viele Einrichtungen von den ehrenamtlich tätigen Helfern, sei es im Bereich der Hausaufgabenbetreuung, des Spracherwerbs oder beispielsweise auch der Bildungspaten. Im Jahr **2005** wurde das fünfjährige Jubiläum des Förderprogramms „Soziale Stadt“ im Rahmen eines Festaktes im Kulturforum am 12. September feierlich begangen. Eine umfangreiche Dokumentation über die bis dahin realisierten Projekte wurde publiziert und damit nicht genug – seit 2005 gibt es auch die Beilage INNENstadtLEBEN in der Fürther StadtZEITUNG.

2006 begann das Gesundheitsprojekt „Mehr als gewohnt – Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung in der Innenstadt Fürth“, zunächst als Forschungsprojekt des Deutschen Instituts für Urbanistik aus Berlin mit einer umfangreichen Bestandserhebung,

später dann mit eigener Geschäftsstelle im Quartiersbüro unter Federführung von Eva Göttlein.

2007 war das Jahr der Höfe. Im Rahmen des tausendjährigen Bestehens der Stadt Fürth ging in der Innenstadt ein großes Höfefest über die Bühne. Es konnten rund 80 Höfe besichtigt werden – mit Kunst-, Kultur- und Kinderprogramm oder ohne in aller Stille, so dies der große Besucherandrang zuließ. Voll Bewunderung denken wir immer noch an die vielen Engagierten – wie zum Beispiel an eine Eigentümerin, die im Laufe des Wochenendes 40 Bleche mit Zwiebelkuchen gebacken hat, um „ihre“ Gäste zu verköstigen.

Mit dem Umzug des Quartiersbüros in die Hirschenstraße 5 begann im Jahr **2008** ein neues Thema das Quartiersmanagement zu beschäftigen: die Künstler in der Innenstadt. Eine Umfrage unter den zahlreichen im Quartier ansässigen Künstlern brachte deren Wünsche auf den Punkt: eine größere Öffentlichkeit in der Stadt und bessere Präsentationsmöglichkeiten. Seither gibt es den monatlich stattfindenden Schaufensterwechsel im Quartiersbüro. Ein kleines, feines Projekt, bei dem im Quartier lebende und/oder arbeitende Künstler die Möglichkeit erhalten, ihre Arbeiten einen Monat lang im Schaufenster zu präsentieren.

Im Jahr **2009** haben wir dann schließlich ein großes Künstlerfest im Elan in Kooperation mit Bikul veranstaltet.

Das Jahr **2010** bringt nun schon das zweite Jubiläum mit sich – „Zehn Jahre Soziale Stadt“. Am 3. Juli wird deshalb ein Marktplatzfest am Grünen Markt stattfinden, zu dem wir alle Interessierten heute schon ganz herzlich einladen möchten.

Es hat sich viel getan in den letzten Jahren. Für das Quartiersmanagement Innenstadt, war und ist es eine sehr spannende und abwechslungsreiche Arbeit. Deshalb möchten wir heute auch die Gelegenheit nutzen, um schon einmal Danke zu sagen für die gute Zusammenarbeit mit allen Projektverantwortlichen der Stadt und mit unseren vielen Projektpartnern im Quartier. Auf weitere gute Zusammenarbeit ...

*Frieder Meyer, Alexandra Schwab,
Werner Heckelsmüller, Eva Göttlein*

Begrünungen von Hauseingängen Zartes Grün an Sandsteinwänden

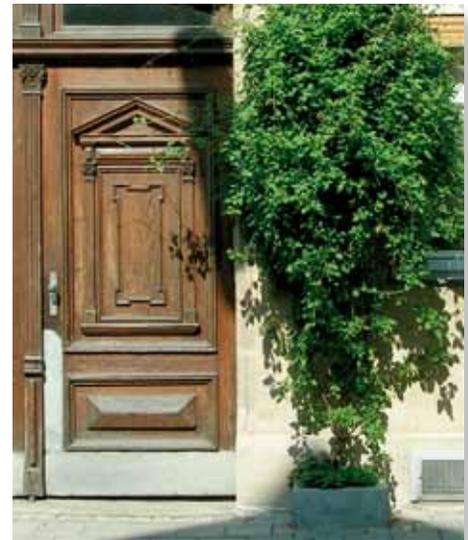


Fotos: Werner Heckelsmüller

Sieglinde Ladomirak bei der Pflege ihres Feuertorns



Eine rankende Waldrebe für Wände im Halbschatten



Grüner Blickfang in der Theaterstraße

An zahlreichen Ecken der Innenstadt wird im Frühling wieder zartes Grün aus dem Boden sprießen und die Häuserwände erklimmen – von Vielen geliebt und gepflegt (manchmal auch mit scharfem Pfeffer gegen allzu neugierige Hundenasen). Die Rede ist hier von den Hauseingangsbegrünungen – ein Projekt der Sozialen Stadt seit 2002, initiiert von engagierten Innenstadtbewohnerinnen und -bewohnern, als Förderprojekt umgesetzt von der Stadt Fürth und koordiniert vom Quartiersmanagement.

Den Einbau von Pflanzsteinen in den Gehwegbelag und die Montage von Rankseilen übernimmt die Stadt, der Eigentümer ist nur für



Beispiel für eine schöne Unterpflanzung der Hauseingangsbegrünungen

den Kauf der gewünschten Kletterpflanzen, für die Pflanzarbeiten und die Pflege zuständig. Bisher konnten 65 Projekte umgesetzt werden. Seit 2009 werden die Vorkehrungen für Hauseingangsbegrünungen wo immer möglich gleich im Zuge von Straßenumbaumaßnahmen getroffen, so dass interessierte Eigentümer nach Abschluss der Bauarbeiten auf kurzem Wege „ihre“ Hauseingangsbegrünung verwirklichen können. In der Mathildenstraße wird dies nun erstmalig so umgesetzt.

Nach sieben Jahren Projektlaufzeit wollen wir Eigentümer und Bewohner nach ihren Erfahrungen befragen:

Gerda Rucker, Mitinitiatorin des Projektes: „Ich freue mich jeden Tag, wenn ich an unserer Kletterrose an der Hausfassade vorbeigehe. Selbst jetzt im Winter sieht es schön aus. Manchmal finden wir Müll in unseren Pflanzsteinen, aber größere Beschädigungen gab es bisher Gott sei Dank nicht. Ich finde, dass bisher relativ Viele die Idee der Hauseingangsbegrünung aufgenommen haben. Wenn ich durch die Straßen gehe, entdecke ich immer wieder Neue.“

Heinz Altmann: „Alle Leute, die an unserem Haus vorbeikommen, bewundern unseren üppigen Blauregen, der inzwischen die ganze Hausecke als Blickfang einnimmt. Ich weiß allerdings gar nicht, ob es tatsächlich ein Blauregen ist, weil er noch nie geblüht hat. Vielleicht ist es ja auch ein „Weißregen“. Im Sommer muss ich ihn alle zwei Wochen zurückschneiden, sonst würde er bis zum Dach wuchern. Ärgerlich finde ich, dass manche Hunde unsere Pflanzsteine als Hundeklo missbrauchen.“

Michael Stavroulakis: „Ich hatte bisher kein Glück mit meiner Rankpflanze. Aber an meiner Hauswand ist es auch sehr schattig. Ich freue mich, wenn ich jetzt noch einmal eine Beratung bekomme, was vielleicht besser anwächst.“

Rudolf Cesal: „Das Straßenbild wirkt durch die Hauseingangsbegrünungen viel lebendiger und die Häuserfronten werden aufgehellert. Unser Knöterich macht zwar viel Arbeit durch das ständige Gießen im Sommer und die Säuberung der Pflanzsteine, aber wir bereuen es nicht und die Mieter freuen sich daran.“

Sieglinde Ladomirak: „Ich bin Rentnerin und die Pflege unseres Feuertorns am Hauseingang und unseres begrünten Hofes ist mein Hobby. Es macht mir Spaß, die Pflanzen zu gießen und zu beschneiden. Besonders freut es mich auch, wenn die vorbeikommenden Leute unsere Hauseingangsbegrünung loben und sagen, sie sei der Blickfang der ganzen Straße.“

Wer als Innenstadtbewohner oder Eigentümer Interesse an einer Hausbegrünung hat, kann sich gerne beim Quartiersmanagement melden unter Telefon 741 69 77.

Alexandra Schwab

Impressum



Herausgeber

Quartiersmanagement
Soziale Stadt
Hirschenstraße 5
90762 Fürth
Telefon 787 66 87
qm.fuerth@web.de

Öffnungszeiten

Dienstag 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Redaktion

Quartiersmanagement
Alexandra Schwab, Eva Göttlein

Auflage

65 000 - Verteilung mit der Fürther StadtZEITUNG - 4 mal jährlich

Layout

designdepartment fürth
Rosenstraße 13, 90762 Fürth
Telefon 766 714-40

Freiwillige als weiteres Plus für Schüler Neue Kooperation mit dem Freiwilligen Zentrum Fürth

Wenn die Schüler der Klasse 2a der Rosenschule den Vormittagsunterricht geschafft haben, stürmen sie zum Mittagessen, zum Spielen und zur Hausaufgabenbetreuung in die „Rosenschule Plus“. Dort erwarten sie die Sozialpädagogen und Betreuer, die sich um die quirligen Kinder kümmern.

Beim Mittagessen sorgt Sozialpädagogin Petra Sinterhauf für eine familiäre Atmosphäre, die Schüler sprechen über den Vormittag und erleben bewusst eine gemeinsame Zeit. „Die Kinder genießen es, sich hinzusetzen und zur Ruhe zu kommen“, berichtet Sinterhauf. Danach geht es zur Hausaufgabenbetreuung, die mit Lernspielen aufgelockert wird und zur Freispielzeit, wo sich die Kinder ihre Aktivitäten selbst aussuchen. Die Leiterin der Rosenschule Plus, Sonja Dollhopf, sucht noch ehrenamtliche Helfer, um einerseits die Fachkräfte zu unterstützen und andererseits die vielen Kindern



Die Leiterin der Rosenschule Plus, Sonja Dollhopf, mit drei Schülern bei der Hausaufgabenbetreuung

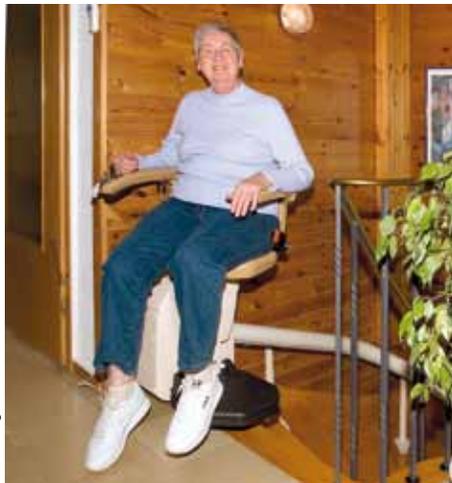
noch besser zu fördern. Gesucht werden Menschen, die den Kindern klar und konsequent begegnen, und die Freude im Umgang mit ihnen haben. Das Wichtigste am Einsatz der Freiwilligen sei es, sich Zeit zu nehmen, betont Dollhopf. „Die Bedürfnisse der Kinder sind Aufmerksamkeit, Zuwendung und Zeit zu bekommen.“ Die Freiwilligen erhalten eine Einarbeitung und Begleitung,

die Tätigkeit erfolgt in enger Abstimmung mit den Sozialpädagogen.

Die Grundschule Rosenstaße und die „Rosenschule Plus“ bilden gemeinsam den so genannten Ganztageseschulzug an der Rosenschule. Das sind vier Klassen, die bis 15 Uhr Unterricht haben, ein Mittagessen bekommen und am Nachmittag wechselnd Unterricht, Projektarbeit und Zeit zum Spielen haben. Das Besondere dabei ist, dass die Sozialpädagogen, die am Nachmittag die pädagogischen und spielerischen Angebote gestalten, auch während der Unterrichtszeit die Lehrkräfte unterstützen. Interessierte Menschen, die gerne mit Kindern lernen, lesen, spielen, basteln oder ihnen mittags eine Tischkultur nahe bringen möchten, sind jederzeit willkommen.

Felix Trejo

So lange es geht zu Hause



Gertrud Z. mit ihrem neuen Treppenlift.

„Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an. Mit 66 ist noch lang noch nicht Schluss.“ Singt Udo Jürgens. Stimmt, aber in diesem Alter fangen häufig auch Probleme hinsichtlich der eigenen Beweglichkeit an.

Unter dem Motto „So lange es geht zu Hause“ wurde 2005 beim Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) in Fürth das Projekt zur Wohnraumberatung gegründet. Das ehrenamtliche Team berät und begleitet Ältere oder Behinderte bei der Gestaltung ihres Wohnraums, so dass sie so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben

können. Da die Zahl älterer Menschen zunimmt, werden verstärkt Lösungen zum Einsatz von Hilfsmitteln oder für barrierefreies Wohnen erforderlich. Wie im Fall von Gertrud Z. Sie wohnt alleine im eigenen Haus mit zwei Stockwerken, die durch eine steile, gewundene Treppe verbunden sind. Gertrud Z. leidet an Multiple Sklerose, die ihre Beweglichkeit immer mehr einschränkt. Bevor der nächste Schub kommt oder sie einen Rollstuhl braucht, wollte sie vorsorgen. Gemeinsam mit Erika Beiling vom Wohnberatungsteam wurden einige Möglichkeiten besprochen. Schließlich war ein Treppenlift die beste Lösung. Trotz des Hauses hoffte man auf einen Zuschuss im Rahmen der Wohnungsbauförderung, nachdem Gertrud Z. 50 Prozent schwerbehindert ist und ihr laufendes Einkommen ebenfalls die Voraussetzungen erfüllt. Die Mittel wurden erteilt und Konzipierung und Einbau des Treppenliftes konnten beginnen. Erika Beiling stand Gertrud Z. während der ganzen Zeit mit Rat und Tat zur Seite. Heute kommt sie problemlos in ihre beiden Etagen und kann sogar Lasten mitnehmen. Unabhängig von einer Behinderung empfiehlt sie allen Menschen, sich rechtzeitig Gedanken darüber zu machen, wie sie im Alter oder bei Behinderung in ihrer Wohnung leben können.

Das ZAB-Projekt agiert inzwischen unter dem Dach des Freiwilligen Zentrum Fürth (FZF), mittlerweile gibt es auch in Nürnberg, im Nürnberger und im Fürther Land weitere Gruppen, die diese Beratung kostenlos anbieten.

Kontakt und Information: Jürgen Schönborn, Telefon (0172) 871 6638

Renate Heyn

Kontakt



Freiwilligen Zentrum Fürth

Theresienstraße 3

90762 Fürth

Telefon 2174782

Öffnungszeiten:

Montag	9.30 bis 12.30 Uhr 13.30 bis 16.00 Uhr
Dienstag	9.30 bis 12.30 Uhr 13.30 bis 18.00 Uhr
Mittwoch	9.30 bis 12.30 Uhr
Donnerstag	9.30 bis 12.30 Uhr
Freitag	9.30 bis 12.30 Uhr

Kulturring C – Gastspiel – Stichwort Kunst

Wir sprechen mit Mona Burger und Axel Voss, zwei der vier Vorsitzenden des Kulturring C

Der Kulturring C ist ein offener Verbund bildender KünstlerInnen in Fürth. Es gibt ihn seit 1983, also 27 Jahre. Das ist eine lange Zeit für einen offenen Verbund.

Welche Struktur hat der Kulturring C?

Der Kulturring C hat eine bewusst demokratische Struktur. Es gibt vier Vorsitzende: Mona Burger, Lutz Krutein, Christine Regenbergl und Axel Voss. Etwa fünf Mal im Jahr werden Vollversammlungen einberufen, zu denen alle Mitglieder des Kulturrings eingeladen werden. Entscheidungen werden in den Vollversammlungen mit einfacher Mehrheit gefällt. Diskutiert wird vor allem das Gastspiel: wie macht man es, wie reagiert man auf Parallelveranstaltungen, die Budgetplanung und eingebrachte Vorschläge.

Wieviele Künstler/innen gehören dem Kulturring C an?

Inzwischen gehören dem Kulturring C mehr als 80 KünstlerInnen an. Der Kulturring ist ein offener Verbund, der immer in Bewegung ist.

Wie kann man sich als Künstler/in beim Kulturring C „bewerben“?

Die Frage wurde bei uns schon oft diskutiert. Deshalb haben wir Statuten entwickelt, die demnächst auf unsere Internetseite gestellt werden. Hier die wichtigsten Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft:

Der/die KünstlerIn muss professionell arbeiten. Ein künstlerischer Werdegang ist hilfreich, das heißt eine künstlerische Ausbildung, Ausstellungsverzeichnis oder erhaltene Kunstpreise müssen nachgewiesen werden. Der/die KünstlerIn muss entweder aus Fürth sein oder hier ein Atelier oder einen nachvollziehbaren Bezug zur Stadt haben. Ausgeschlossen sind Kunsthandwerk und Design. Die Bewerbung sollte einen Lebenslauf und ein Ausstellungsverzeichnis



Stichwort KUNST, eine Veranstaltung des Kulturring C in der kunst galerie fürth

Foto: Axel Voss

Welche Problematik und welche Entwicklungen seht Ihr in der Kunstszene in Fürth?

Die große Problematik bei Kunst ist die, dass bei allem öffentlichen Interesse an den Veranstaltungen, wie dem Gastspiel, die Kasse am Ende wieder stimmen muss. In Fürth gibt es eine lebendige Kunstszene, viele gute KünstlerInnen, aber zu wenig Gelder für Kunst. Wir würden gerne mehr machen, als uns das derzeit in unserem finanziellen Spielraum möglich ist. Begrüßenswert ist die kunst galerie fürth, die etabliert ist. Aber leider gibt es in Fürth keinen Schwerpunkt bildende Kunst. Die städtische Galerie ist für eine Stadt wie Fürth viel zu klein und hat zu wenig Mittel. Das ist sehr bedauerlich, denn die Kunstakademie in Nürnberg ist die älteste in Deutschland und es gibt in der ganzen Region

eine erstaunlich große Anzahl an kompetenten KünstlerInnen.

Wenn Ihr drei Wünsche frei hättet, was würdet Ihr Euch für die Künstlerszene in Fürth und den Kulturring C wünschen?

Wir würden uns natürlich ein größeres Budget wünschen, geeignete Ausstellungsmöglichkeiten und mehr Kunstsammler in Fürth!

Lieber Axel, liebe Mona, wir danken für das Gespräch und wünschen Euch, dass Eure drei Wünsche in Erfüllung gehen!

Informationen über das Gastspiel und Stichwort Kunst, die beiden großen Projekte des Kulturring C:

Das nächste Gastspiel findet am 16. und 17. Oktober 2010 statt. Die überaus erfolgreiche neue Veranstaltungsreihe „Stichwort Kunst“ hat sehr großes Interesse erweckt und viele Besucher angezogen. Bei der ersten Veranstaltung im Februar (Durner/Munding/Bobrg) wurden über 100 Besucher gezählt. Es haben zwei Veranstaltungsbloks in der kunst galerie fürth stattgefunden, mit jeweils drei Abenden zu den Themen Kunst im öffentlichen Raum, Mobile Kunst, Kunst im Innenraum, Farbe-Wahrnehmung, Farbe-Malerei-Abbild und Farbe als Linie, Ornament, Muster. Ein dritter Teil wäre bereits in Planung, wenn Mittel zur Verfügung ständen. Deshalb sucht der Kulturring C Sponsoren für die nächste Veranstaltungsreihe. Interessierte Sponsoren können sich an den Kulturring C wenden: www.kulturringc.de.

Neues vom Schaufensterwechsel

Wechsel ist immer am letzten Donnerstag im Monat um 18 Uhr (Außer August und Dezember) in der Hirschenstraße 5. Aktuell bis 25. März sind im Schaufenster des Quartiersbüros Arbeiten des Fürther Künstlers Lutz Krutein zu sehen, einer der Vorsitzenden des Kulturring C. Kontakt: Lutz Krutein, Telefon 741 79 80, www.kulturringc.de.

Den ersten Schaufensterwechsel im neuen Jahr, am **28. Januar**, gestaltete der Fürther Künstler Stephan Schwarzmann. Er zeigte seine „Kleinen Kästchen“. Kontakt: Stephan Schwarzmann, Telefon (0174) 140 73 07, www.stephan-schwarzmann.com.

Vorbeischaun lohnt sich!

Eva Göttlein

Mehr als gewohnt – Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung in der Innenstadt Fürth – Neues vom Gesundheitsprojekt

Weiterführung und Verortung der Geschäftsstelle Gesundheit

Die Geschäftsstelle Gesundheit setzt ihre Arbeit im Jahr 2010 fort. Gegenwärtig wird abgeklärt, wie die Finanzierung weiterhin zu bewerkstelligen ist, gilt es doch die restlichen Gelder des Verfügungsfonds aus 2008 und 2009 Mikroprojekten in der Fürther Innenstadt zukommen zu lassen.

Seit Bestehen der Geschäftsstelle wurden mit den Mitteln der Techniker Krankenkasse...

- 17 erfolgreiche Präventionsprojekte zu den Themen Bewegung (in der Natur) und Ernährung seit Mitte 2008 durchgeführt. Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche im Stadtteil und deren Multiplikatoren/innen.
- alle schulpflichtigen Kinder im Stadtteil über die Zielgruppenumfrage und die Gesunden Obst- und Gemüsepausen an allen Innenstadtschulen erreicht
- über 130 Kinder und Jugendliche in speziellen Bewegungs- und Ernährungsprojekten geschult.
- sechs Nichtraucher Schulungen der Deutschen Gesellschaft für Nikotinprävention für über 150 Kinder durchgeführt (Schüler der fünften und sechsten Klassen der Hans-Böckler-Schule, der Pfisterschule, des Schliemann-Gymnasiums).
- offene Angebote, wie der „Schlaue Storch“ der Familienhebammen, unterstützt.
- viele weitere Gesundheitspräventionsprojekte für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Innenstadt auf den Weg gebracht, wie etwa der über das Programm Soziale Stadt finanzierte „Fitnessspielplatz“ am Waldmannsweiher.

Insgesamt wurden im Zeitraum 2008 und 2009 bereits 60000 Euro Präventionsmittel der Krankenkassen BKK, Landesverband Bayern, und Techniker Krankenkasse in das Projekt gesteckt. Zu unserer großen Freude möchten sich beide weiterhin finanziell in der Innenstadt engagieren, vorausgesetzt die Stadt Fürth beteiligt sich an den Kosten. Somit wäre das Gesundheitsprojekt bis Ende 2011 gesichert. Die Mikroprojekte könnten weitergeführt werden, womit auch die Nachhaltigkeit der Bestrebungen gesichert wäre. Wir sind optimistisch, dass die Stadt Fürth – trotz der klammen Kassen – ein solches kinderfreundliches Projekt weiterhin unterstützen kann.

Neues aus den Projekten:

Der Natur auf der Spur 2 – Bewegung für Kinder

Die zweite Auflage des Bewegungsprojektes von Silke Wessling war ein glatter Erfolg, so dass eine Weiterführung mit neuer



Foto: Freiwilligenzentrum Fürth

„Der Natur auf der Spur im Wiesengrund“

Zielgruppe (Vorschulkinder) beantragt wurde. Von Oktober bis Dezember waren Silke Wessling und Sabine Schlesinger vom Ökozentrum Fürth wieder mit 14 Kindern des Sonnenblumenkindergartens der Natur auf der Spur. Dieses Mal entdeckten und erlebten sie den Wiesengrund im Herbst und im Winter, erforschten Pilze, Samen und Spinnennetze. Im November wurde die Naturbewegungsgruppe fachlich unterstützt von der Ergotherapeutin Fraszka-Bosswick. Marion Sedderz aus der Raupengruppe und Jennifer Welte von den Wiesenknöpfen des Sonnenblumenkindergartens haben an der Schulung teilgenommen.

Im Dezember wurde der neue **Fitness-Parcour**, der über Soziale Stadt Mittel finanziert wurde, von den Kindern ausprobiert und eine Übungsfolge für Kindergartenkinder entwickelt.

Mädchen- und Jungsportschule

Das Bewegungsprojekt von Bettina Brammer startete bereits im September 2009, läuft bis zum Ende des Schuljahres 2010 und ist voll ausgebucht. Die Mädchen aus dem Stadtteil sind mit Begeisterung dabei und kommen regelmäßig zu den Übungsstunden.

Parallel dazu hat Bettina Brammer eine spezielle Jungsportschule für die erste und zweite Klasse konzipiert, die in diesem Frühjahr starten soll.

Die Weltenbummler

Der Pfadfinderbund „Die Weltenbummler e.V.“ möchte ein Ernährungsprojekt starten. Ein Jahr lang dürfen Kinder der Innenstadt einmal wöchentlich kochen, neue Rezepte ausprobieren und vieles über gesunde Ernährung lernen. Das Kochprojekt wird im Mütterzentrum stattfinden, das seine Räumlichkeiten im Café 13 freundlicherweise zur Verfügung stellt.

Aktivtraining am Fitnessplatz mit Pausenbrot

Dilek Westphal vom Integrationsbeirat Fürth

„Parcour am Fitness-Spielplatz beim Waldmannsweiher“



Fotos: Silke Wessling

hat sich ein besonderes Bewegungsprojekt mit Ernährungselementen ausgedacht. Drei Monate lang gehen zehn Kinder in den Wiesengrund und nutzen den Fitnessplatz aktiv. Es geht um Krafttraining, Ausdauer und Spaß an der Bewegung. Begleitend dazu findet ein Kurs für die Zubereitung eines gesunden Pausenbrottes statt, an dem die Kinder teilnehmen. Sie lernen, sich selbst ein leckeres und gesundes Pausenbrot zuzubereiten und viel über eine ausgewogene Ernährung. Umso wichtiger, finden wir, denn viele Kinder gehen ohne Pausenbrot und manchmal auch ohne Frühstück in die Schule! Treffpunkt ist der Atatürk Verein in der Angerstraße, der als Kooperationspartner dankenswerterweise auch seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Kooperationspartner für Tai Chi und Chi Gong gesucht:

Die Kindertagesstätten und Einrichtungen der Innenstadt können sich bei der Geschäftsstelle melden, wenn sie Interesse an kostenlosen Tai Chi- und Chi Gong-Kursen für Kinder, Jugendliche und zum Teil auch für ErzieherInnen haben.

Eva Göttlein

Kontakt

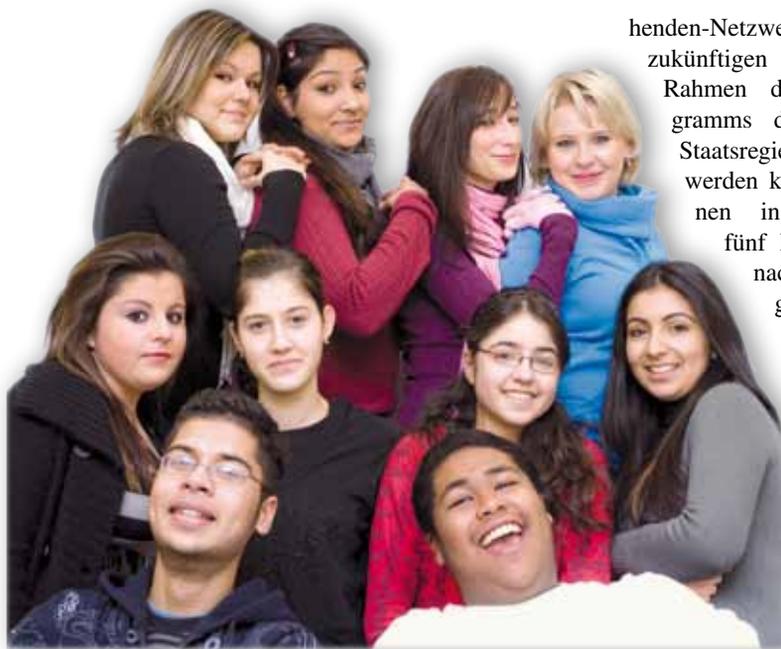
Geschäftsstelle Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement

Die Sprechstunde am Freitag entfällt bis auf weiteres. Sie können uns jedoch weiterhin mit uns Kontakt aufnehmen und einen persönlichen Termin vereinbaren unter:

Telefon 7565670 und (0178) 2016956.
Oder Sie senden eine E-Mail an:
info@goettlein.de.

Neue starke Projekte für die Fürther Innenstadt

Foto: René Beckmann (Hauptschule Maistraße)



Das Tutorenteam der Maischule

Die letztjährige Förderphase von „STÄRKEN vor Ort“ war laut Teilnehmer/innen, Durchführenden und Koordinatorinnen ein voller Erfolg. Acht Träger, von der Einzelperson bis zur Schule in der Fürther Innenstadt, führten in diesem Rahmen zehn Kleinprojekte durch, mit dem Ziel, die Startchancen von benachteiligten Frauen am Arbeitsmarkt und von Jugendlichen am Ausbildungsmarkt zu erhöhen. Gefördert wird dieses Programm vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union.

Auch in diesem Jahr wählte der Beirat aus vielen guten Projektvorschlägen die zehn Besten aus. Diese werden mit jeweils bis zu 10000 Euro gefördert und unterstützen Alleinerziehende, Migrantinnen, Haupt- und Realschüler/innen aus der Fürther Innenstadt beim Übergang ins Erwerbsleben und tragen dadurch direkt oder indirekt zur gesellschaftlichen Integration dieser Frauen und Jugendlichen bei. Fünf der letztjährig geförderten Träger beantragten die Weiterführung ihrer Projekte in klar abgegrenzter und erweiterter Form und fanden auch in diesem Jahr die Zustimmung des Beirats und der Programm-Koordinatorin Hermine Hauck. Fünf Projekte sind neu hinzugekommen, wobei es dem Beirat und Hermine Hauck wichtig war, den Fokus in diesem Jahr vermehrt auf Frauenprojekte zu richten. Dies ergibt sich zum einen durch die Programmrichtlinien, zum anderen möchte Hauck vor allem für die Gruppe der Alleinerziehenden eine Trägerstruktur in der Innenstadt entwickeln, die mit den bereits bestehenden Programmen wie dem Fürther Alleinerzieh-

enden-Netzwerk (FAN) und zukünftigen Projekten im Rahmen des Strukturprogramms der Bayerischen Staatsregierung verknüpft werden kann. Somit können in diesem Jahr fünf Projekte für benachteiligte Frauen gefördert werden.

Für die Gruppe der Alleinerziehenden soll die „Angebotslandkarte für Alleinerziehende“, die im Förderjahr 2009 erstellt wurde, zu einem „Leitfaden für Alleinerziehende“ weiterentwickelt werden. Das „Netzwerk für Alleinerziehende“ ist ebenfalls die Fortführung eines im letzten Jahr begonnenen Projekts, das durch die Einbeziehung von Freiwilligen und Ehrenamtlichen die Kinderbetreuung in Randzeiten abdecken möchte, um so Frauen den (Wieder-)Einstieg in den Beruf zu ermöglichen. Außerdem sollen sich die Alleinerziehenden gegenseitig entlasten und erkennen, dass sie gemeinsam viel bewegen können. Abgerundet werden diese Angebote von einem „Coaching für Alleinerziehende“, das Elisabeth Weinzierl anbietet. Bei diesem Projekt werden Frauen individuell beraten und gefördert, um ihre Kompetenzen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sie fit zu machen für den Arbeitsmarkt.

Bei Deriya Çelebi-Back und ihrem Projekt „Coaching für Migrantinnen“ liegt das Augenmerk auf der sozialen und beruflichen Integration der Frauen. In verschiedenen Übungen und im Rahmen von Seminaren und Schulungen setzen sich die Frauen mit ihrer eigenen Migrationsgeschichte auseinander und erkennen, dass diese Erfahrungen einen Vorteil im Berufsleben darstellen können. Dieser Prozess wird begleitet durch Einzel- und Gruppencoachings.

Die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. entwickelt ihr letztes Jahr mit viel Engagement gestartetes Projekt „Mit Kompetenz ans Ziel“ weiter und bietet für Aus- und Übersiedlerinnen berufsorientierte Sprachkurse, Computerkurse und Infoseminare an. Das Ziel ist die Entwicklung einer individuellen Arbeitsmarktstrategie, um die Frauen an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Für Fürther Haupt- und Realschüler/innen wurden fünf Projekte zur Förderung ange-

nommen. Die drei nachfolgend vorgestellten Projekte sind eine Weiterführung von 2009, die beiden letztgenannten sind neu hinzugekommen.

Das Jugendmedienzentrum Connect wird mit seinem innovativen Projekt „Go4IT – Mädchen lernen IT- und Technikberufe kennen“ Realschülerinnen der siebten bis neunten Klasse an technische Berufe/Ausbildungen heranführen und dafür das in 2009 über „STÄRKEN vor Ort“ aufgebaute Netzwerk aus in diesem Bereich relevanten Akteuren und Institutionen nutzen.

Die Hauptschule Maistraße setzt in ihrem erfolgreichen Projekt „SOLIT – Selbstorganisiertes Lernen im Tutorensystem“ Tutoren/innen zur Hausaufgabenbetreuung und als Coaches ein. Parallel dazu werden, die Schüler/innen durch den Kurs „Lernen lernen“ unterstützt.

An der Leopold-Ullstein-Realschule setzt man weiterhin auf den Einsatz von Tutoren/innen, um eine Stabilisierung und Verbesserung der schulischen Leistungen zu erreichen. Ziel ist ein guter Schulabschluss. Auch das Fach „soziales Lernen“ wird weitergeführt.

Der Internationale Bund e.V. richtet sich mit „KOMM – Kompetenztraining für Jugendliche mit Migrationshintergrund“ an die Teilnehmer/innen des hauseigenen Jugendmigrationsdienstes. Sie werden durch den Lerntreff, Einzelgespräche, Rollenspiele und Kleingruppenarbeit auf weiterbildende Maßnahmen, Praktika oder Ausbildung vorbereitet.

„Benimm ist in“ ist das Motto des Projekts der Hauptschule Pfisterstraße. Hier wird Wert gelegt auf die Vermittlung von Basiskompetenzen wie Kommunikation, Verhaltensnormen, sicheres Auftreten, und Aussehen. Dies soll durch Thementage und ein abschließendes Drei-Gänge-Menü im Hotel „Forsthaus“ erreicht werden.

Bei einem ersten Infotreffen am 29. Januar, bei dem sich die Träger und ihre Projekte im Wirtschaftsrahus präsentiert haben, wurde deutlich, dass sich für das kommende Förderjahr viele interessante Möglichkeiten zur Zusammenarbeit ergeben werden. Dies zeigt einmal mehr, dass „STÄRKEN vor Ort“ Raum gibt für fruchtbare Kooperationen, durch die Synergieeffekte erzielt werden, die die Einzelwirkung von Mikroprojekten zum Nutzen der Zielgruppe potenzieren.

Wer die Projekte genauer kennenlernen möchte, kann sich auf der Website www.staerkenvorort-fuerth.de informieren oder von den Koordinatorinnen, Anja Strohmaier und Hermine Hauck, unter Telefon 974-1063 weitere Informationen anfordern.

Anja Strohmaier